„Herzog von Kurland", der mit seinen Leuten und zwei weiteren sächsischen und österreichischen Regimentern den rechten Flügel der Preußen angriff und trotz heldenhafter Gegenwehr der preußischen Grenadiere den Erfolg des Tages für die Oesterreicher, die schon 9000 Mann hergeben mußten, während der große Friedrich 8000 Mann eingebüßt hatte, geradezu glänzend entschied. Die Situation hat Götz mit dem ihm eigenen Geschick wiedergegeben: rechts sieht man die preußische Infanterie, die sich eben anschickt Carrés zu bilden, um der wüthenden Attaque der Sachsen und Oesterreicher Stand zu halten, die von links her angesprengt kommen. Die Komposition ist bewegt und in der Vertheilung der Massen gut disponirt; auch das wirksame Durcheinander verschiedener Uniformen ist zeichnerisch sicher erfaßt, wenn auch koloristisch viel zu wenig ausgenützt. Ueberhaupt ist das ganze Bild etwas kreidig im Ton, in mehreren Partien geradezu matt in der Farbe. Die gegenüber der ja in außerordentlich starken Massen herandrängenden Kavallerie zu breite Vordergrundbehandlung will sich auch nicht so recht machen, und noch manches andere Detail — so die en gros-Behandlung der Luftstimmung — läßt das Bild als eine der ersten, frühesten Leistungen des Schlachten-Götz erkennen, die sich nicht messen kann mit den ausgereiften Arbeiten aus den 70er und 80er Jahren des Künstlers. Daß das Bild trotzdem einen bedeutenden historischen Werth hat und namentlich für jedes sächsische Offizierskasino eine erstrebenswerthe Acquisition sein dürfte, bedarf keiner besonderen Begründung. —o—

† Hofrath Professor Donadini von unserer Königl. Kunstgewerbeschule ist augenblicklich in Gemeinschaft mit seinem Sohne damit beschäftigt, die im Barockstile gehaltenen Gemälde der katholischen Gymnasial- und Garnisonkirche zu Glogau zu renoviren. Doch schreiten die Arbeiten nur langsam vorwärts, da die auf diese Gemälde aufgetragene weiße Tünche außerordentlich sorgfältig abgenommen werden muß. Bei der letzten nöthig gewordenen Renovation des Kircheninneren (1826) nämlich hatte man, sei es, daß man die hierzu nöthigen Geldmittel nicht besaß, sei es aus Mangel an Verständniß für den künstlerischen Werth der allerdings sehr stark mitgenommenen und beschädigten Kunstwerke, diese wie überhaupt Wände, Pfeiler ꝛc. mit Kalkfarbe überstrichen. Es gehört eine sehr geschickte Künstlerhand dazu, um aus den mangelhaft vorhandenen und verblaßten Farbentönen, welche die einzelnen Figuren nur noch andeuten, die Originale wieder hervorzuzaubern. Dem Scharfsinn und der fachmännischen Kenntniß Donadini's, dem seiner Zeit die künstlerischen Renovations-Arbeiten in der katholischen Gymnasialkirche übertragen wurden, dürfte es zu verdanken sein, wenn die getreue Wiederherstellung der Gemälde ermöglicht wird. Bis Ende dieses Monats hofft Professor Donadini sie beendet zu haben.

† Herr Hofschauspieler Waldeck ist von der Direktion des „Berliner Theaters" eingeladen worden, in der am 1. September geplanten festlichen Eröffnungsvorstellung zum Gedächtniß Goethe's den Faust zu spielen.

† Die auch in Dresden geschätzte Altistin Fräulein Editth Walker, in der Orgeni'schen Schule gebildet, wird gelegentlich ihres Auftretens nach den Ferien im Wiener Hofoperhause von der Wiener Presse außergewöhnlich gefeiert. Das „Fremdenblatt" schreibt: „In grandioser Pracht strahlte heute die Stimme der Walker. Gesündere und besonders in der Mittellage üppiger schimmernde Stimmen von ihrem Range dürfte das singende Europa kaum aufweisen." Ein anderes Wiener Blatt berichtet: „Die Aida der Frau Sedlmayr, welche die äthiopische Königstochter mit dem Temperament einer Lappländerin sang und sich im Tremoliren und Distoniren nicht genug thun konnte, bildete den einzigen dunklen Punkt in dem glänzenden Ensemble, das an die besten Zeiten unserer Hofoper erinnerte. Thurmhoch stand die Amneris des Fräulein Walker über ihr, die durch den Wohlklang und die Fülle ihres Organes und ihren vornehmen Gesangstil wiederholt rauschenden Beifall fand". Die Bemerkung eines Wiener Kunstblattes: „Warum man Fräulein Walker, die ausgesprochenste Gesangskünstlerin der Hofoper, ziehen lassen will, gehört auch zu den unbegreiflichen Dingen, die in der Hofoper vorgehen", ist mit der Thatsache zurückzuweisen, daß Fräulein Walker in Wien nicht mehr bleiben will.

† Der Bildhauer Walter Schott ist aus Anlaß der Enthüllung des von ihm geschaffenen Denkmals für das 1. Garde-Regiment zu Fuß auf dem Schlachtfelde von St. Privat von dem Kaiser zum Professor ernannt worden.

† Das neueste Schauspiel von A. L'Arronge „Das alte Kind" ist bei seiner ersten Aufführung im Berliner Lessingtheater mit „freundlicher Anerkennung, in die sich am Schlusse ein bescheidener Protest mischte" aufgenommen worden.

† Ein hübscher Einakter „Der Kampf mit dem Drachen", ein Vorspiel aus der Empirezeit von dem talentvollen Dresdner Leo Venz hat in diesen Tagen bei seiner Erstaufführung am Stadttheater zu Karlsbad lebhaft gefallen.

† Eine Guitarristen-Zusammenkunft ist für den 16. und 17. September in München anberaumt. Zweck dieser Zusammenkunft ist, über geeignete Musikalien und Instrumente, sowie deren beste Bezugsquellen zu berathen, gegenseitige Mittheilungen über Spielweisen und Manieren, über die Arten und Vorzüge des Zusammenspiels auszutauschen und schließlich ein großes Guitarren-Concert zu veranstalten, um auf diese Weise noch vor Schluß dieses Jahrhunderts das längst mit Unrecht vernachlässigte Lautenspiel zu neuem Leben zu erwecken. Die bedeutendsten Guitarren-Solisten des In- und Auslandes haben ihre Betheiligung zugesagt.

† Das erste Jahr der Schlenther'schen Leitung des Wiener Hofburgtheaters schloß, wie die Wiener Wochenschrift „Die Waage" schreibt, mit einem Defizit von 141,000 fl. In den Vorjahren hatte das Defizit circa 90,000 fl. betragen. Dabei beträgt die Subvention des Burgtheaters 200,000 fl., so daß als das eigentliche Defizit die Summe von 340,000 fl. anzusehen ist.

Oertliches und Sächsisches.

— In Dresden beginnen die diesjährigen Michaelisferien am 23. September und enden am 30. September

— Am Sonnabend ist das Redlichhaus neu eröffnet worden. Sämmtliche Räume haben eine durchgreifende Erneuerung erfahren, so daß das am Zugange zur Carolabrücke gelegene schmucke Restaurant bald wieder die alte Anziehungskraft auf heimische wie fremde Besucher ausüben wird. Dem Oekonomen, Herrn Röder, steht der Ruf eines tüchtigen Wirthes zur Seite.

— Der heutigen Stadtauflage dieses Blattes liegt eine Preisliste in Brennmaterialien von Alexander Riedel bei.

— Auf der gegenwärtig in Magdeburg stattfindenden Jubiläums-Ausstellung des Deutschen Bäckerverbandes „Germania" erhielt Herr Bäckermeister Paul Hauswald, hier, Pirnaischestraße, für seine dort ausgestellten Stollen, Torten und Backwaaren den Ehrenpreis der Stadt Magdeburg und die Goldene Medaille.

— Bäderfrequenz. Karlsbad, 19. August 33,814 Parteien mit 45,264 Personen; Helgoland, 17. August 11,517 Personen; Salzungen, 18. August 2163 Personen; Krummhübel, 19. August 2273 Parteien mit 4604 Personen; Sylt, 18. August insgesammt 5538 Personen, Sulza, 18. August 1044 Parteien mit 2025 Personen; Franzensbad, 20. August 4766 Parteien mit 7158 Personen; Johannisbad, 19. August 1300 Parteien mit 2635 Personen; Flinsberg, 18. August 3235 Parteien mit 6112 Personen.

— Morgen wird in Oberfriedersdorf in Vereinigung mit der Postagentur daselbst eine Telegraphen-Betriebs- und eine öffentliche Fernsprechstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

— Die Weberinnung in Mittweida beging vorgestern die Feier ihres 450jährigen Bestehens.

— In einer gemeinschaftlichen Sitzung beider städtischen Kollegien in Wurzen wurde mit 27 Stimmen Herr Stadtrath Dr. jur. Seetzen zum Bürgermeister der Stadt gewählt.

— Landgericht. Vor der 5. Strafkammer des Königl. Landgerichts sollte am gestrigen Tage unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Bockwitz zunächst gegen den Handlungsgehilfen Oskar Louffer aus Schweidnitz, zur Zeit in Dresden, wegen Untreue verhandelt werden. Der Vertheidiger des Beklagten, Herr Referendar Schirmer, stellte jedoch zu Beginn der Verhandlung den Vertagungsantrag, weil dem Beklagten gegenüber die gesetzlich vorgeschriebene Vorladefrist nicht eingehalten worden war. Der Gerichtshof entsprach diesem Antrage. — Darauf betraten zwei Angeklagte den Gerichtssaal, welche trotz ihrer Jugend schon wiederholt wegen Diebstahls und Betrugs mit den Gesetzen in Konflikt gekommen und bestraft worden sind. Der erste der Angeklagten heißt Kurt Woldemar Ryssel, ist am 17. August 1880 in Dresden geboren und hat Bäcker gelernt, der zweite trägt den Namen Oskar Richard Hellriegel und ist Schneiderlehrling. Ob des Letzteren Eltern noch leben, vermochte er nicht zu sagen, da er schon im einem Jahre zu Pflegeeltern gebracht wurde. Laut Mittheilungen der Obervormundschaft ist er am 25. Januar 1883 als Sohn einer Privata in Dresden geboren worden. Mitangeklagt war der 27 Jahre alte, bisher unbescholtene Kellner Johann Karl Robert Pusch aus Großnochdern in Schlesien, zuletzt in der hiesigen Bäckerherberge thätig. Das Gericht hatte folgende Delikte zu bestrafen: Am 12. Juni d. J. stahl Ryssel aus dem Hofe des Grundstücks Wettinerstraße 51 ein dem Tischlermeister Menzel gehöriges Fahrrad im Werthe von etwa 150 Mk. und verkaufte es für 70 Mk. an den Kellner Pusch. Derselbe bezahlte 60 Mk. baar und übernahm für den Rest die Tilgung der etwa 10 Mk. betragenden Schuld des Ryssel und Hellriegel in der Bäckerherberge. Die beiden Kumpane hatten sich Pusch gegenüber als Söhne eines Fahrradhändlers ausgegeben und darauf von diesem den Auftrag zur Besorgung eines alten Rades erhalten, obwohl sie P. erzählt hatten, sie hätten ihren Vater wiederholt um Räder bestohlen und dieselben verkauft. Pusch stellte das erworbene Rad auf einen Korridor und äußerte dabei, er werde sich das Behikel später vielleicht einmal aufarbeiten lassen. Um nun die Firma des Rades ebenso zu verwischen, wie sie das Schild des Inhabers bereits früher entfernt hatten, strichen Hellriegel und Ryssel ohne Vorwissen des Pusch das Rad an. Von dem Erlös des Rades gab Ryssel dem Hellriegel 15 Mk. Ferner stahlen die beiden „Brüder und Söhne eines Fahrradhändlers" aus einer Hausflur auf der Ritzenbergstraße noch das Rad des Kellermeisters Franke, indem Ryssel dasselbe wegfuhr, während Hellriegel Posten dabei stand. Sie schafften das 180 Mk. bewerthete Rad nach Sporbitz, konnten es jedoch nicht los werden. Weiter stahl Ryssel dem Bäckergesellen Preiß, der mit ihm in der Bäckerherberge ein Zimmer bewohnte, verschiedene Wäsche- und Toilettenstücke im Gesammtwerthe von 20 Mk., indem er einen Koffer erbrach. Die bei diesem Diebstahl mit entwendeten Legitimationspapiere des Preiß wollte Ryssel beim Verkauf gestohlener Räder verwenden; er gab jedoch an, dieselben zerrissen zu haben. Ryssel und Hellriegel waren geständig, Pusch behauptete dagegen, in gutem Glauben gehandelt zu haben. Das Urtheil lautete für Ryssel wegen schweren und einfachen Diebstahls auf 1 Jahr 3 Monate Gefängniß, wovon 1 Monat durch die Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet wird, für Hellriegel wegen Diebstahls und Hehlerei auf 7 Monate Gefängniß und für Pusch wegen Hehlerei auf 1 Woche Gefängniß. Hellriegel wurde wegen Fluchtverdachts sofort in Haft genommen. — Vor derselben Strafkammer erschien alsdann noch der 1849 in Wehrsdorf bei Bautzen geborene Handarbeiter Johann Traugott Wilhelm Matthes, dessen Strafregister ziemlich stark bedeckt ist. Er verbüßt gegenwärtig wegen Diebstahls eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 2 Monaten. Am 1. Februar ds. J. kam Matthes nach Lichtenhain bei Schandau und schwindelte dem daselbst ansässigen Gutsbesitzer und Pferdezüchter Heintz vor, er sei vom Fabrikbesitzer Anst in Wehrsdorf mit dem Kaufe von Pferden beauftragt. Schließlich erlangte er auf Grund dieser falschen Vorspiegelung angeblich zur Rückreise nach Wehrsdorf eine Mark, die er in Schnaps umsetzte. Der alte Sünder war geständig und bat den Gerichtshof, er möge ihn seine zu erwartende Strafe im Zuchthaus verbüßen lassen. Er wurde wegen Rückfallbetrugs zu weiteren vier Monaten Zuchthaus verurtheilt. — Vor der 6. Ferienstrafkammer, als deren Präsident Herr Landgerichtsdirektor Dr. Becker fungirte, erschien zunächst der Fleischermeister Karl Gustav Vogt aus Brockwitz bei Meißen. Er ist 1865 geboren, verheirathet und Vater zweier Kinder. Die Anklage legte ihm zur Last, sich bei Wechselgeschäften durch Untreue widerrechtliche Vermögensvortheile verschafft zu haben. Die umfangreiche Beweisaufnahme ergab theilweise die Schuld des Angeklagten, der zu einer Strafe von 6 Wochen Gefängniß und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt wurde. — Darauf wurde in geheimer Sitzung gegen den Handarbeiter Daniel Albert Steinbach, am 18. November 1854 in Auerbach geboren, verhandelt. Er wurde wegen Verbrechens im Sinne des § 176,3 des Reichsstrafgesetzbuchs, begangen im Walde des Lößnitzgrundes, zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. — Der nächste Angeklagte war der Arbeiter Robert Paul Sickritz aus Dresden. Er ist bereits vorbestraft und hatte sich wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Die Beweisaufnahme, die sich durch das hartnäckige Leugnen des Angeklagten, der sich aber immer mehr im eigenen Netze verfing, ziemlich umfangreich gestaltete, ergab die volle Schuld desselben. Sickritz stahl seinem Arbeitskollegen, mit dem er in der Großenhainerstraße ein Zimmer bewohnte, aus einem verschlossenen Koffer dessen sämmtliche sie verdiente und ersparte Geldmittel in Höhe von 30 Mk. und verschwand dann auf Nimmerwiedersehen aus der bewußten Wohnung. In einer nahe der Wohnung gelegenen Baubude wurde er nächtigend aufgegriffen. Das Geld verbrauchte er größtentheils auf dem Jahrmarkte und in liederlicher Gesellschaft. In Anbetracht des Verhaltens des Angeklagten vor Gericht und der Gemeinheit des Diebstahls erkannte die 6. Ferienstrafkammer unter Ausschluß mildernder Umstände auf eine Strafe von 3 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Zulässigkeit der Stellung des Sickritz unter Polizeiaufsicht.

— Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Erledigt: die zweite ständige Lehrerstelle zu Pappendorf. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: außer freier Wohnung, antheiligem Honorar für Fortbildungsschule und 75 M. Holzgeld, 1200 M. Bewerbungsgesuche sind bis zum 17. September bei dem Königl. Bezirksschulinspektor in Döbeln, Schulrath Mushacke, einzureichen; — die zweite ständige Lehrerstelle zu Grünbach bei Falkenstein i. V. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1000 M. Gehalt vom Schuldienst, 72 M. für Unterricht in der Fortbildungsschule, 216 M. für Ueberstunden, 300 M. vorausgewährte Zulage und 200 M. Wohnungsgeld. Gesuche mit den erforderlichen Unterlagen sind bis zum 31. August bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Schulrath Dr. Bräutigam in Auerbach i. V. einzureichen. — Zu besetzen am 1. Oktober die neugegründete zweite ständige Lehrerstelle an der einfachen römisch katholischen Schule zu Plauen i. V. Kollator: das apostolische Vikariat zu Dresden. Einkommen: 1500 M. Anfangsgehalt, durch 10 dreijährige Zulagen bis 3300 M. steigend, einschließlich 20 % Wohnungsentschädigung. Die an den Kollator zu richtenden Gesuche sind nebst den erforderlichen Beilagen mittelst Begleitschreibens bis zum 9. September bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Schulrath Seltmann in Plauen i. V. einzureichen.

— Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Innern. Angestellt, beziehentlich befördert wurden: Karl August Grohmann, Anstaltsgeistlicher an der Landesanstalt Brauns dorf, als Pfarrer an der Landesanstalt Hohneck, Erich Friedrich Sage, Anstaltsgeistlicher an der Landesanstalt Hochweitzschen, als Pfarrer an der Landesanstalt Colditz, Karl Oskar Wehrmann, Predigtamtskandidat, als Anstaltsgeistlicher an der Landesanstalt Brauns dorf, Johannes Rudolf Pallmann, Hilfsgeistlicher in Hohenstein-Ernstthal, als Anstaltsgeistlicher an der Landesanstalt Hochweitzschen, Dr. med. Albert Wilhelm Kellner, Anstaltsarzt an der Landesanstalt Hubertusburg, zum Oberarzt daselbst, Dr. med. Robert Lahn, approbirter Arzt, als Hilfsarzt an der Landesanstalt Hubertusburg, Dr. jur. Walther Otto Bach, Assessor bei der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, unter Belassung dieses Dienstzieles, als Inspektionsassistent an der Landesanstalt Zwickau, Alfred Rudolf Steglich, Bureauassistent bei der zweiten Rechnungsexpedition des Ministeriums des Innern, zum Sekretär daselbst, Karl Friedrich Huble, Wächter und Bote an der Landesanstalt Hohneck, als Aufseher daselbst, Marie Luise Peters, Hilfsaufseherin an der Landesanstalt Waldheim, als Aufseherin daselbst. — Den Oberpflegerinnen Minna Julie Eisemann an der Landesanstalt Hubertusburg und Auguste Konstanze Leonore Willmersdorf an der Landesanstalt Sonnenstein ist die Dienstbezeichnung als Vorsteherin ertheilt worden. — Versetzt wurden die Bureauassistenten Gustav Robert Menschel an der Landesanstalt Sonnenstein und Ernst Oswald Flade an der Landesanstalt zu Hubertusburg in gleicher Eigenschaft, Ersterer an die Landesanstalt Hochweitzschen und Letzterer an das Krankenhaus zu Zwickau. — Pensionirt wurden: Friedrich Hermann Ferdinand Grössel, Pfarrer an der Landesanstalt Colditz, Oskar Bollinger, Aufseher an der Hilfskorrektionsanstalt zu Radeberg und Gustav Hermann Förster, Aufseher an der Landesanstalt Hohneck.

Wetterbericht des Kgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 21. August, 8 Uhr Morgens (Temperatur nach Celsius).

Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.	Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.
Bodö	763	O leicht	bedeckt	+9	Chemnitz	767	WSW leicht	Regen	+10
Haparand	63	still	wolkenl.	+11	Eger	65	W schwach	Regen	+12
Memel	59	S leicht	wolkig	+15	Prag	65	WSW schw.	Regen	+13
Hamburg	65	NW schwach	wolkig	+14	Peterсb.	56	NNW leicht	bedeckt	+13
Cherbourg	—	—	—	—	Herrnstt.	64	SW leicht	Gewitter	+12
Berlin	66	WNW schw.	bedeckt	+13	Triest	62	ONO frisch	halbbed.	+19
München	69	W leicht	bedeckt	+12	Aberdeen	70	S leicht	heiter	+15

Minimum und Niederschläge werden am Mittag abgelesen.

Die trübe kühle und regnerische Witterung, begleitet von frischen und stellenweise stürmischen Westwinden, hielt auch am 20. August noch an. Die tiefsten Temperaturen gingen im Gebirge bis auf 3 Gr. (Fichtelberg) herab, die Mittelwerthe lagen 4 bis 5 Gr. unter den Normalen und im Maximum wurden 15 Gr. nur ganz vereinzelt überschritten. (Leipzig 16,9 Gr.) Mit dem Abzug der Depression nach Nordosten findet vom Westen her eine Ausbreitung des hohen Drucks nach dem Kontinent statt und damit eine Drehung der Winde nach Norden. In Centraleuropa herrscht allerdings unter nordwestlichen Winden noch immer trübes, kühles und regnerisches Wetter, mit der Verlegung des hohen Drucks zu uns herein dürfte jedoch allmähliche Besserung der Wetterlage eintreten.

Dresden, 21. August. Barometer von Optiker Wiegand (vorm. Otto Bösold), Wallstraße 2. Abends 6 Uhr. 760 Millimeter, 7 gestiegen. Aussichten: Aufbessernd. Thermometrograph nach Celsius. Temperatur: höchste 18 Gr. Wärme, niedrigste 12 Gr. Wärme. Regen, wechselnd mit Sonnenschein. West-Nordwestwind.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Prag	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Dresden
20. August	+ 6	— 18	— 17	— 44	— 34	— 138
21. August	+ 8	— 10	— 10	— 40	— 34	— 138

Wasserwärme der Elbe am 21. August 18 Grad C.

Wiege · Altar · Grab.

Geboren: Carl Schneider's S., Reuden bei Zeitz. Alfred Bärwinkel's T., Leipzig. Hugo Lauch's T., L.-Gohlis. Paul Blasig's T., Leipzig.

Verlobt: Elise Zehrfeld, Leipzig m. Metallwaarenfabrikant Max Winkler, Warnsdorf i. Böhmen. Hedwig Ebersbach m. Bruno Reißmann, Leipzig. Toni Tschopik m. Max Czopek, Leipzig. Martha Zeidler m. Hoboist Georg Krause, Leipzig. Katharina Türpe m. Otto Nürnberger, Leipzig. Margarethe Schröter m. Kaufmann Richard Rachner, Leipzig. Lina Kunath, Dittersbach m. Ernst Zuschke, Gasthof Unkersdorf. Elisabeth Wolf-Dr.-Blasewitz m. Kaufmann Curt Thomas, Berggießhübel. Elisabeth Bauer m. Dr. med. Richard Uebel, Deutschenbora. Martha Winkler, Königshain m. Lehrer Martin Mayr, Limbach.

Gestorben: Stellmachermeister Friedrich Oertel, L.-Gohlis. Privatmann Gustav Hennig, 63 J., L.-Eutritzsch. Eugen Heinrich Fritzsche, L.-Gohlis (starb in Badenweiler). Mathilde verehel. Klemm geb. Kettmann, Wetterzeube (Pr. Sachsen). Hebamme Marie verehel. Kretzschmar, Leipzig. Margarethe verehel. Grimm verw. gew. Puchta geb. Schödel, Reichenbach i. V. Werkmeister Bernhard Hufenhäuser, 79 J., Brockau.

Die Verlobung ihrer Tochter **Alice** mit Herrn **Ferdinand Buhre** in Hannover beehren sich hierdurch anzuzeigen

Bernhard Weber und **Frau Martha** geb. **Felsing.**

Dresden, August 1899.

Alice Weber
Ferdinand Buhre
Verlobte.

Marie Peschel
Siegmund Ucko
Verlobte.

Dresden Germania-Hotel. August. **Hamburg**

Heute Nacht 11 Uhr entschlief ganz unerwartet nach längerem Leiden unser inniggeliebter Bruder, Schwager und Onkel

Herr Commissionsrath
Victor Valerian Wimmer.

Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies hierdurch an
Dresden und **Annaberg**, den 20. August 1899.
Die trauernden Hinterlassenen.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Tiefbetrübt allen Bekannten und lieben Freunden die traurige Nachricht, daß mein guter Mann, unser lieber Vater

Gustav Lachmann,
Direktor der Dresdner Malzfabrik,

gestern Morgen ½8 Uhr nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernde Wittwe nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 24. August cr. Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Radebeul, Moltkestraße 3, statt.

Heute früh verstarb plötzlich unser langjähriges Vorstandsmitglied

Herr
Gustav Lachmann.

Wir verlieren in ihm einen bewährten, pflichttreuen Mitarbeiter, welchem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Dresden-Pieschen, den 21. August 1899.

Der Vorstand und Aufsichtsrath der Dresdner Malzfabrik
vorm. **Paul König.**

Heute früh 8 Uhr entschlief sanft

Frau
Christ. Dorothee verw. Ritscher
geb. **Ludwig.**

Dresden, den 21. August 1899.

C. W. Kästner.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. August, Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Mittelstr. 6, aus statt.